



Landeshauptstadt
Mainz

Einzelhandelsmonitoring der Landeshauptstadt Mainz

2020

Inhalt

Einleitung.....	3
Zielsetzung.....	6
Methodik.....	7
Auswertung.....	10
Entwicklung des Branchenmix.....	10
Entwicklung der Ladenlokale.....	11
Entwicklung des Einzelhandels.....	11
Filialisierung.....	12
Entwicklung der Leerstände.....	14
Fazit.....	16

Einleitung

Die Landeshauptstadt Mainz ist eine wirtschaftlich und zugleich politisch bedeutende Stadt, vereint jahrtausendealte Kultur und Lebensfreude und fungiert als prosperierendes Wirtschaftszentrum.

Dank ihrer zentralen Lage im Rhein-Main-Gebiet, der Nähe zu den Großstädten Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt am Main ist Mainz ein attraktiver Standort für den Handel, die Wirtschaft und den Tourismus. Die Stadt ist verkehrsgünstig gelegen - per Auto auf der Autobahn, per Bahn auf dem gut ausgebauten Schienennetz und der Anbindung an den Nah- und Fernverkehr, per Schiff über den Rhein oder per Flugzeug über die nahegelegenen Flughäfen Frankfurt am Main und Frankfurt-Hahn. Die Landeshauptstadt Mainz begrüßt daher täglich über 70.000 Einpendlerinnen und Einpendler.¹ Im Jahr 2019 konnten die zahlreichen Hotels, Herbergen und Unterkünfte zudem über 960.000 Übernachtungen verzeichnen.²

Auch die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich in Mainz wohl. So steigt die Einwohnerzahl seit Jahren kontinuierlich an und bemisst sich aktuell auf mehr als 221.000. Einen Teil davon bilden die rund 39.000 Studierenden an vier Hochschulen in Mainz, welche von einem ausgezeichneten Zugang zu Bildung und Wissenschaft profitieren und das öffentliche Leben in Mainz prägen.

Die Landeshauptstadt Mainz zeichnet sich zudem durch die über 2.000-jährige Geschichte der Stadt aus. Bekannte Persönlichkeiten wie Johannes Gutenberg, der um das Jahr 1440 in Mainz den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfand, haben bis heute ihre Spuren in der Stadt hinterlassen. Neben dem Gutenberg-Museum verfügt die Stadt Mainz mit dem im 10. Jahrhundert erbauten Dom, dem Kurfürstlichen Schloss, dem Staatstheater und der St. Stephan-Kirche mit den berühmten Chagall-Fenstern über viele weitere Sehenswürdigkeiten.

Nach erstmaligen Ausbrüchen der Atemwegserkrankung COVID-19 („Corona“), hervorgerufen durch den Virus SARS-CoV-2, entwickelte sich diese im Januar 2020 zur Epidemie in China und anschließend weltweit zur Pandemie. In zahlreichen Ländern der Welt gab es im Verlauf der Pandemie massive Einschnitte in das öffentliche Leben und in das Privatleben vieler Bürger/-innen. So wurde in vielen Ländern im Rahmen von angeordneten „Lockdowns“ das soziale und wirtschaftliche Leben weitgehend heruntergefahren. Infol-

¹ (Stau- und Pendlerstudie 2018, IHK Frankfurt, 2018)

² (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

gedessen kam es zu Betriebsschließungen und es wurden Ausgangsbeschränkungen und Kontaktbeschränkungen erlassen, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. In den betroffenen Ländern wurde damit sowohl ein Angebotsschock als auch ein Nachfrageschock ausgelöst. In der Folge brachen die Börsen ein („Corona-Crash“ am 9. März 2020), sank weltweit die Wirtschaftsleistung, stieg die Arbeitslosigkeit und zahlreiche Staaten baten um internationale Kredithilfe. Von Interesse für das Einzelhandelsmonitoring 2020 mit einem Erhebungszeitraum vom 27. Juli bis zum 6. August 2020 ist daher vor allem die Feststellung möglicher (erster) Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die (Einzelhandels)Struktur der Innenstadt.

Vor allem der „Lockdown“ im Frühjahr 2020, also die Schließung nicht-systemrelevanter Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe, hat die Unternehmen durch fehlende Umsätze schwer getroffen. Als Maßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden mit der 2. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20. März 2020 alle Vergnügungs-, Sport- und Freizeitstätten, sowie der nicht-systemrelevante Einzelhandel und die Gastronomie geschlossen. Infolgedessen ging die Passantenfrequenz stark zurück. Am Brand konnten so am 4. April beispielsweise lediglich 1.880 Passantinnen und Passanten, statt 32.000 Passantinnen und Passanten an einem durchschnittlichen Samstag, gezählt werden.

Mit der schrittweisen Öffnung des Einzelhandels unter Auflagen durch die 5. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. April 2020 konnte die Zahl der Passantinnen und Passanten schrittweise an das Vorjahresniveau angeglichen werden.³ Mit der darauffolgenden 6. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 8. Mai 2020 konnten auch Gastronomiebetriebe wieder öffnen. Ein Großteil der Unternehmen muss daher im Jahr 2020 mit finanziellen Einbußen rechnen. Nach der schrittweisen Öffnung der Unternehmen unter der Beachtung von Hygienekonzepten für die unterschiedlichen Branchen, sind Unternehmen stark betroffen.

Durch die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer zur Stärkung der durch die Corona-Pandemie geschwächten Wirtschaft von 19% auf 16%, beziehungsweise von 7% auf 5% ist lediglich ein schwacher Vorzieheffekt zu erwarten, der nicht die erhoffte starke konjunkturelle Wirkung hat.⁴

³ (hystreet.com, 2020)

⁴ (IMK, 2002, S.4)

Bereits vor der Corona-Krise war der innerstädtische, stationäre Handel durch diverse Herausforderungen, beispielsweise den wachsenden Online-Handel, unter Druck. Die Corona-Pandemie verschärft diese Wettbewerbssituation und animiert gleichzeitig Unternehmerinnen und Unternehmer zur Digitalisierung des eigenen Unternehmensmodells.

In welchem Maße Einbußen durch die Corona-Krise aufgefangen werden können und in welchem Umfang Ladenschließungen damit in Zusammenhang gebracht werden können, wird erst das Einzelhandelsmonitoring im nächsten Jahr und in den Folgejahren erfassen können.

Zielsetzung

Das Einzelhandelsmonitoring der Landeshauptstadt Mainz wird jedes Jahr im Sommer von der Wirtschaftsförderung erhoben, um ein Bild zur Entwicklung des Einzelhandels in der Mainzer Innenstadt zu erhalten, jährliche Veränderungen zu notieren und darauf entsprechend reagieren zu können. Von besonderer Bedeutung ist dabei auch die Berechnung der Leerstandsquote. Leerstände sind in Innenstädten eine große Herausforderung, da durch Trading-Down-Effekte die Nachbarschaft abgewertet werden kann. Das Einzelhandelsmonitoring dient in diesem Fall als „Frühwarnsystem“ und zeigt mögliche Handlungsfelder auf, um präventiv agieren zu können.

Das Ziel ist eine lebendige Innenstadt mit einem gesunden Branchenmix. Der für die Mainzer Innenstadt typische überdurchschnittlich hohe Anteil an inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften soll beibehalten werden.

Seit 2012 werden jährlich eine Vielzahl von Parametern und Kennzahlen ausgewertet und den Zahlen der Vorjahre gegenüber gestellt. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit zu den Monitorings der Vorjahre sichergestellt und Tendenzen können der Auswertung entnommen werden. Mit der Auswertung des Einzelhandelsmonitoring gehen keine verbindlichen Handlungsschritte einher. Dennoch wird das Monitoring sowohl von der Wirtschaftsförderung als auch von anderen Stellen in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Mainz, der Politik und externen Personen als Informationsmedium genutzt. Die Wirtschaftsförderung beachtet im besonderen Maße negative und auffallende Trends, um die weitere Entwicklung der Innenstadt proaktiv lenken zu können.

Methodik

Die Erhebung der Daten erfolgte als manuelle Zählung. Im Erhebungszeitraum vom 27. Juli bis zum 6. August 2020 wurden die in Abbildung 1 markierten Straßen begangen. Dieses Untersuchungsgebiet entspricht dem des Vorjahres, wodurch die Ergebnisse vergleichbar sind. Das Untersuchungsgebiet entspricht der Innenstadt von Mainz und bezieht alle Straßen und Plätze mit Einzelhandelsgeschäften ein.



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet des Einzelhandelsmonitorings 2020

Folgende Straßen und Plätze wurden untersucht:

- Adolf-Kolping-Straße
- Am Brand
- Am Kronberger Hof
- Augustinerstraße
- Bahnhofstraße
- Betzelsstraße

- Dominikanerstraße
- Emmeransstraße
- Fischtorstraße
- Flachsmarktstraße
- Fuststraße
- Gaustraße
- Große Bleiche
- Große Langgasse
- Gutenbergplatz
- Gymnasiumstraße
- Heringsbrunnengasse
- Höfchen
- Klarastraße
- Kirschgarten
- Korb-gasse
- Kötherhofstraße
- Leichhof
- Leichhofstraße
- Lotharstraße
- Ludwigsstraße
- Mailandsgasse
- Markt
- Pfandhausstraße
- Römerpassage
- Schillerplatz
- Schillerstraße
- Schöff-erstraße
- Schönbornstraße
- Schusterstraße
- Seppel-Glückert-Passage
- Spritzengasse
- Stadthausstraße
- Steingasse
- Umbach

Bei der Begehung der einzelnen Straßen wurden manuell und tabellarisch alle Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsgeschäfte in Erdgeschosslage - inklusive der zugehörigen Straße und Hausnummer - vermerkt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr wurden dabei besonders hervorgehoben, genauso wie bekannte und neue Leerstände. Es wurde während der Begehung auf die korrekte Einteilung nicht genutzter Ladenfläche in die Kategorien „Leerstand“ und „Umbau“ geachtet. Als Umbau zählen dabei Einzelhandels-geschäfte, die sichtbar ihre Ladenfläche umbauen, aber das Geschäft nicht aufgeben. Bei der Kategorisierung ist dabei zu beachten, dass „echter“ Leerstand nicht im-

mer als solcher von außen erkennbar ist und der Wirtschaftsförderung nicht zwangsläufig Informationen hierzu vorliegen.

Im Anschluss wurden alle per Hand aufgenommenen Daten in eine Excel-Tabelle übertragen. Den Unternehmen wurden NACE-Codes zugeordnet. Durch die Verwendung der EU-weit anerkannten NACE-Codes werden die statistischen Daten auf europäischer Ebene vergleichbar. Zudem wird eine Auswertung der Branchenverteilung möglich. Außerdem wurden Einzelhandelsgeschäfte, die eine Filiale eines Konzerns darstellen, separat vermerkt. Damit ist die Auswertung des Filialisierungsgrades möglich. Leerstände und Umbauten wurden mit unterschiedlichen Ziffern in der Excel-Tabelle angegeben, um auch hier nach konkreten Daten filtern zu können.

Durch die Digitalisierung der Daten kann die Auswertung fehlerfreier, schneller und konkreter erfolgen.

Auswertung

Entwicklung des Branchenmix

In der Innenstadt sind typischerweise vor allem Einzelhandelsgeschäfte sowie Gastronomiegeschäfte angesiedelt. Des Weiteren wurden sonstige Geschäfte, wie zum Beispiel Dienstleistungs- oder Handwerksgeschäfte, gezählt. Dieser Mix konnte auch 2020 beibehalten werden. Von den insgesamt 814 gezählten Ladengeschäften fallen 424 Läden auf den Einzelhandel, 130 Läden auf die Gastronomie, 193 Läden auf sonstige Branchen und 46 Ladengeschäfte standen leer (siehe Abbildung 1). Bei den Leerständen sind Geschäfte im Umbau exkludiert.

Trotz der Wirtschaftskrise im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind mehr Unternehmen in der Innenstadt angesiedelt als im Vorjahr. Gleichzeitig lässt sich ein Rückgang im Einzelhandel verzeichnen. Die Zahl der Gastronomiebetriebe ist ungefähr gleich geblieben. Die gestiegene Zahl im Bereich „Sonstiges“ ist auf die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Gesellschaft zurückzuführen.

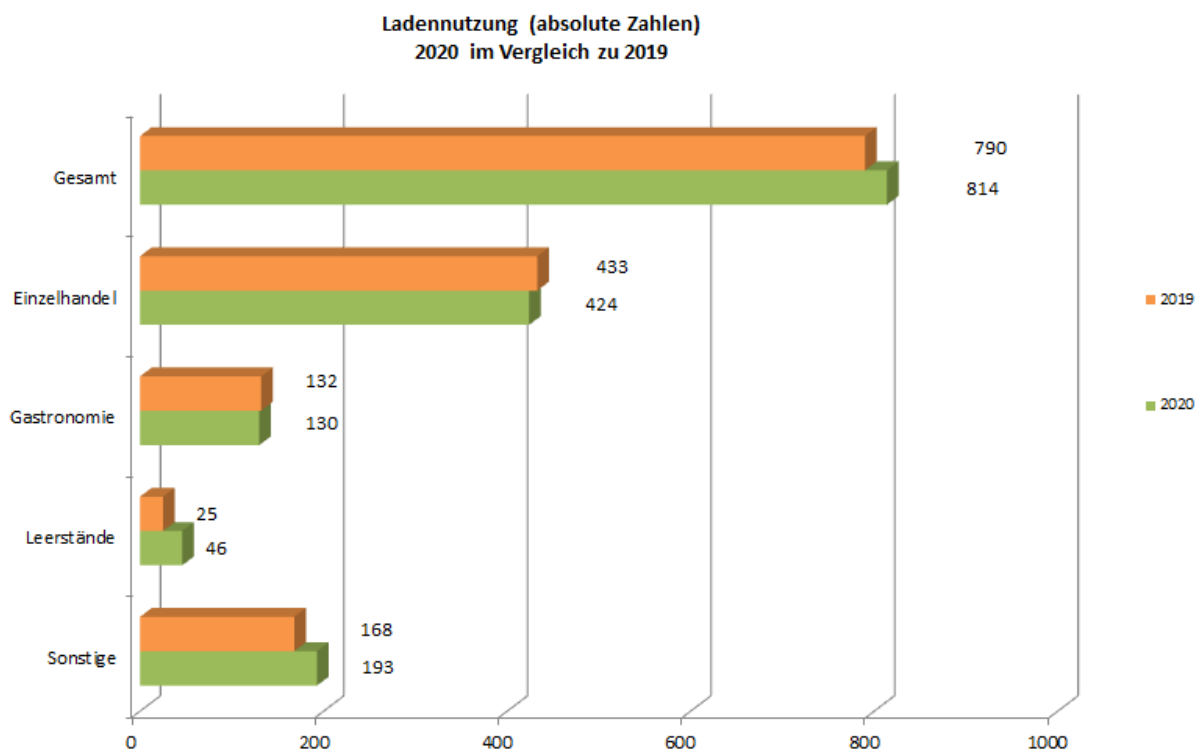


Abbildung 1: Ladennutzung in 2020 im Vergleich zum Vorjahr

Entwicklung der Ladenlokale

Die Anzahl der Ladenlokale in der Mainzer Innenstadt nahm im Vergleich zum Vorjahr um 24 Ladenlokale zu. Der Trend zu einer größeren Anzahl an Ladenlokalen wird damit fortgesetzt (siehe Abbildung 2).

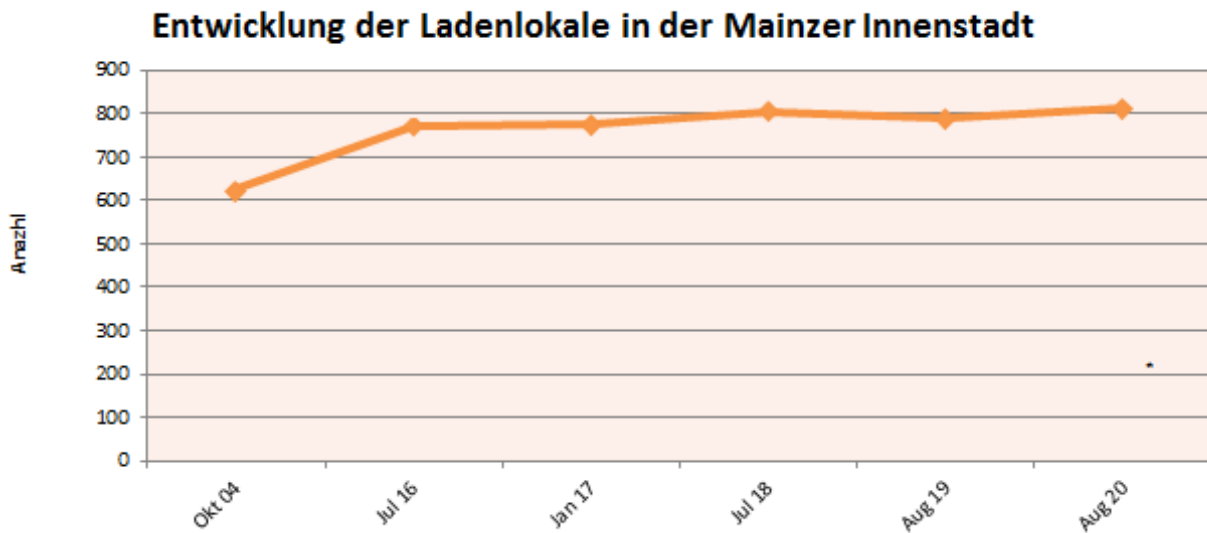


Abbildung 2: Entwicklung der Ladenlokale in der Mainzer Innenstadt

Gleichzeitig geht der Bestand von Einzelhandelsgeschäften und Gastronomielokalen zurück und schafft damit Platz für neue, dienstleistungsorientierte Angebote in der Innenstadt. Dadurch entsteht ein langsamer, stetiger Wandel des Schwerpunktes der Innenstadt von einer Nutzung als Einkaufs- und Ausgehort zu einem Serviceort, an dem Kundinnen und Kunden durch Dienstleistungsunternehmen in der Innenstadt ergänzend zu ihren Erledigungen Services in Anspruch nehmen können. Durch diese Differenzierung der Nutzungen der Ladenlokale entstehen eine größere Vielfalt und damit ein höherer Mehrwert für die Kundinnen und Kunden. Eine Entwicklung in diese Richtung ist nicht nur in Mainz zu verzeichnen, sondern deutschlandweit bekannt.

Entwicklung des Einzelhandels

Wie bereits beschreiben, ist die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte im August 2020 auf 424 Einzelhandelsgeschäfte gesunken (siehe Tabelle 1).

Entwicklung der Einzelhandelsgeschäfte	Jul 16	Jun 17	Jul 18	Aug 19	Aug 20
Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte	442	439	436	433	424

Tabelle 1: Entwicklung der Einzelhandelsgeschäfte zwischen 2016 und 2020

Dies bedeutet einen Rückgang an Einzelhandelsläden im vierten Jahr in Folge und damit die Fortsetzung dieser Entwicklung. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die teilweise kleinen, inhabergeführten Einzelhandelsunternehmen treten durch die Globalisierung und die zunehmende Filialisierung in Konkurrenz mit großen Handelsunternehmen, die durch eine diversifizierte Konzernstruktur mit mehreren Tochterunternehmen überrepräsentiert sind und in manchen Branchen Monopole bilden. Durch einen verhältnismäßig größeren Umsatz und größere Margen durch die Bestellungen von größeren Stückzahlen je Produkt können die großen Unternehmen zu günstigeren Preisen ihre Produkte produzieren lassen und vertreiben. In diesem Preiskampf können kleine und mittelständische Einzelhandelsgeschäfte, vor allem bei innenstadtrelevanten Sortimenten wie Kleidung, nicht mithalten. Auf Dauer führt dies zu einer Abwanderung der Kundinnen und Kunden an die großen Filialisten.

Ein weiterer wichtiger Grund ist das Wachstum des Online-Handels. Alleine im zweiten Quartal 2020 wuchs das Geschäft im Internet um 16,5% im Vergleich zum Vorjahr.⁵ Diese Entwicklung wird auch in Zukunft anhalten. Jüngere Verbraucherinnen und Verbraucher sind bereits heute sehr E-Commerce-affin, aber auch ältere Menschen werden in Zukunft die Vorteile der Lieferungen an die Haustür für sich entdecken. Diese Entwicklungen gehen zu Lasten des stationären Einzelhandels. Wichtig ist daher, dass auch kleine, alteingesessene Unternehmen durch gute Multichannel-Services zum offline-Einkaufen einladen (IFH Köln, 2016).

Filialisierung

Wie bereits aufgezeigt, steigt die Filialisierung im Einzelhandel rapide an. Dies ist ein deutschlandweites Phänomen, welches auch in der Mainzer Innenstadt gut sichtbar ist. Während 2004 nur 172 Filialen von Unternehmensketten in der Innenstadt vertreten waren, sind es 2020 schon 234 Filialen (siehe Tabelle 2).

⁵ (Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V., 2020)

Entwicklung des Filialisierungsgrads im Vergleich zu 2004						
Jahr	Okt 04	Jul 16	Jun 17	Jul 18	Aug 19	Aug 20
Anzahl der Filialen	172	183	193	198	210	234
Entwicklung in %	39,09	41,40	43,96	45,41	48,5	55,19
Bezugsgröße: Zahl der Ladengeschäfte 2004-2011, Zahl der Einzelhandelsgeschäfte seit Umstellung auf NACE Rev. 2 in 2012						

Tabelle 2: Entwicklung des Filialisierungsgrades im Vergleich zu 2004

Der Filialisierungsgrad, das Verhältnis der Filialen zu den unabhängigen Einzelhandelsgeschäften, steigt damit weiter an und liegt 2020 erstmals über 50 Prozent (siehe Abbildung 3).

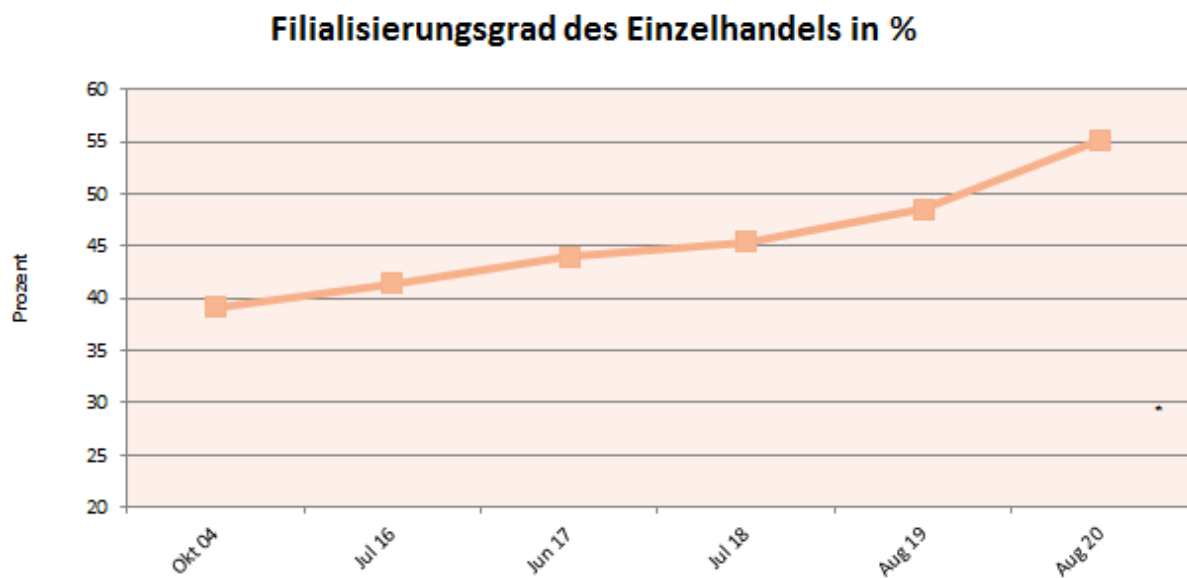


Abbildung 3: Filialisierungsgrad des Einzelhandels

Besonders in den sogenannten 1A-Lagen, also die Straßen und Plätze in der Innenstadt, die besonders stark frequentiert und attraktiv sind, ist ein sehr hoher Filialisierungsgrad zu verzeichnen. Dies ist ein normales Phänomen, auch erkennbar in ähnlichen Städten und auf die hohen Mieten in solchen Lagen zurückzuführen. Diese können von kleinen Unternehmen meist nicht getragen werden. In größeren Städten liegt der Filialisierungsgrad in 1A-Lagen daher typischerweise zwischen 70 und 90 Prozent. In Mainz sind 87 von 95 Unternehmen in den 1A-Lagen Am Brand, Stadthausstraße und Schusterstraße Filialbetriebe. Der Filialisierungsgrad beträgt demnach 91,58 Prozent und liegt auch für größere Städte sehr hoch (siehe Tabelle 3).

Filialisierung in den 1A Lagen - August 2020		
	Einzelhandel	davon Filialen
Am Brand	35	32
Stadthausstraße	31	26
Schusterstraße	29	29
Summe	95	87
Prozent	100	91,58

Tabelle 3: Filialisierung in den 1A-Lagen

Der Filialisierungsgrad auf der Zeil, der Haupt-Einkaufsstraße in der Stadt Frankfurt am Main, beträgt vergleichsweise 87 Prozent. Typischerweise sind die Filialbetriebe auch in Mainz überwiegend internationale oder überregionale Filialisten.

Diese Entwicklung wird von politischer Seite, aber auch von den Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern sowie Kundinnen und Kunden häufig kritisiert. Befürchtet wird, dass die Innenstädte der verschiedenen Städte sich zu ähnlich werden und damit ortstypische Eigenschaften verloren gehen. Dennoch hält das Wachstum der Filialbetriebe auch deswegen an, weil Kundinnen und Kunden sich letztendlich doch für die Filialisten statt für die individuellen, inhabergeführten Läden entscheiden.⁶

Entwicklung der Leerstände

In der Mainzer Innenstadt ist nicht jede Einzelhandels- oder Gastronomiefläche gegenwärtig genutzt. Neben Ladenlokalen, die umgebaut werden und daher derzeit nicht genutzt werden können, stehen auch Läden dauerhaft leer. Leerstände stellen dabei eine große Herausforderung in der Stadtentwicklung dar und schaden dem Image der Stadt und dem umliegenden Handel. Wenn Geschäfte dauerhaft leer stehen, geht zum einen Potenzial, Kundinnen und Kunden in die Innenstadt zu locken, verloren. Zudem sind langfristige Leerstände meist für Passantinnen und Passanten nicht schön anzusehen. Anders als bei Umbauten werden oft keine Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, sodass die Leerstände kleinen Baustellen gleichen. Hierdurch wird das direkte Umfeld abgewertet. Häufen sich Leerstände in einer Umgebung, ist auch der angrenzende Einzelhandel direkt betroffen. Dabei spricht man von einem Trading-Down-Effekt, also einer Abwärtsspirale durch zunehmende Leerstände, die Abwertung der Gegend und dem Verlust von Kundinnen und Kunden. Aus diesem Grund sind auch die Landeshauptstadt Mainz und ihre Partnerinnen und Partner engagiert, Leerstände möglichst zu vermeiden.

⁶ (IHK Frankfurt am Main, 2020)

In 2020 konnten in der Mainzer Innenstadt 46 Leerstände gezählt werden. Dies ist der höchste Stand seit dem Beginn der Erhebung von Einzelhandelsmonitorings im Jahr 2004. Während im letzten Jahr die Anzahl der Leerstände im Vergleich zum Vorjahr sogar um 11 Prozent gesunken ist, ist die Anzahl in diesem Jahr wieder stark gestiegen und hat sich damit fast verdoppelt (siehe Tabelle 4 und Abbildung 4).

Entwicklung der Zahl der Leerstände im Vergleich zu 2004						
Jahr	Okt 04	Jul 16	Jun 17	Jul 18	Aug 19	Aug 20
Anzahl der Leerstände	36	33	34	30	25	46
Entwicklung in %	100%	91,7%	94,4%	83,30%	69,4%	127,8%
Entwicklung der Leerstände		-3	2	-6	-11	10
Bezugsgröße: Oktober 2004 = 100%						

Tabelle 4: Entwicklung der Zahl der Leerstände im Vergleich zu 2004

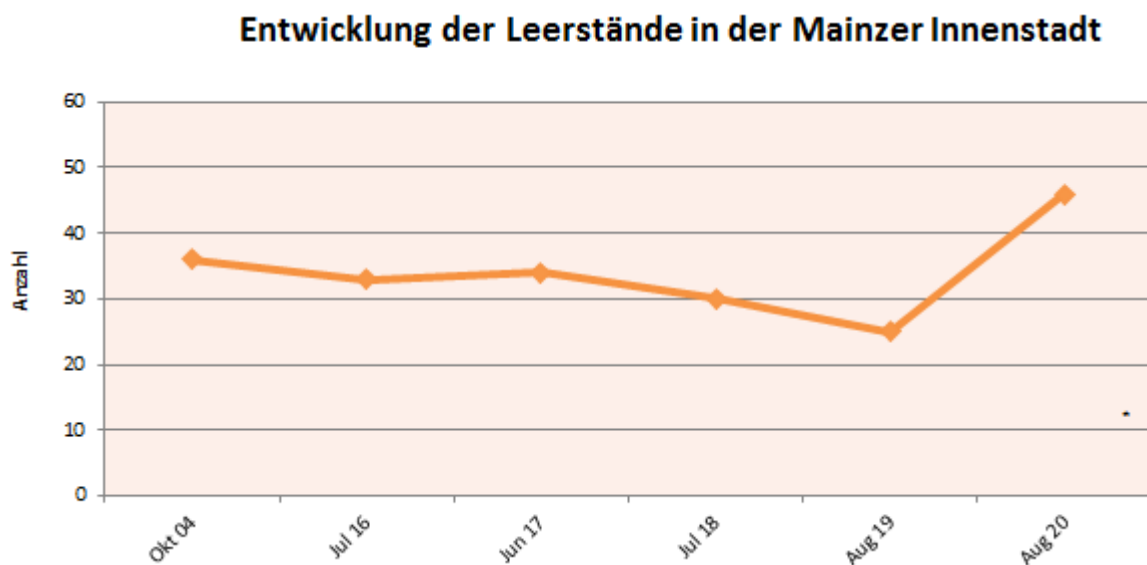


Abbildung 4: Entwicklung der Leerstände in der Mainzer Innenstadt

Eine mögliche Erklärung für den Anstieg der Leerstände ist neben einem Anstieg der Geschäftsaufgaben auch der gleichzeitig stark gesunkene Teil der Läden mit Umbaumaßnahmen. In der Summe führt dies dazu, dass 2020 58 Geschäfte im Umbau waren oder leer standen, 2019 sogar 59 Geschäfte. Während 2019 jedoch mehr Unternehmen von Umbaumaßnahmen als von Leerstand betroffen waren, ist es in 2020 umgekehrt.

Ein einmalig erhöhter Anteil an Leerständen im Innenstadtbereich ist dabei noch nicht problematisch. Wichtig ist, die Situation auch in den folgenden Jahren zu untersuchen und zu vergleichen, damit sich kein Trend etabliert. Durch die Corona-Pandemie in diesem Jahr ist jedoch auch in Mainz mit einem erhöhten Leerstand zu rechnen gewesen.

Fazit

Auch im Einzelhandelsmonitoring 2020 konnte auf anhaltende Trends, neue Entwicklungen und mögliche Risiken und Chancen des Einzelhandels in der Mainzer Innenstadt aufmerksam gemacht werden.

Durch die Corona-Pandemie wurden die Unternehmerinnen und Unternehmer, Bürgerinnen und Bürger und die Stadtverwaltung in einem besonderen Maße gefordert. Nach und während zeitweiser Schließungen der Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe wurde auch an die Bürgerinnen und Bürger appelliert, die lokalen Unternehmerinnen und Unternehmer stärker zu unterstützen („Support your locals“). Für viele ist die Pandemie auch nach den Wiederöffnungen existenzgefährdend. Auf ein „normales“ Wirtschaftsjahr und Umsätze wie in den Vorjahren kann kaum ein Unternehmen in der Innenstadt verweisen.

Aktuell konnten in der Innenstadt mehr Ladenlokale als im Vorjahr verzeichnet werden. Gleichzeitig ging die Anzahl der Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe zurück. Dies ist neben der steigenden Konkurrenz durch den Online-Handel auch auf eine Verlagerung der Funktion von Innenstädten weg von einer dominierenden Einkaufsfunktion hin zu einer diversifizierten Funktion, die neben dem Einzelhandel auch Dienstleistungen umfasst, zu erklären.

Bei den bestehenden Einzelhandelsunternehmen ist der Filialisierungsgrad weiter gestiegen. Vor allem in den Haupt-Einkaufsstraßen, wo der Filialisierungsgrad aktuell bei über 90 Prozent liegt, sind internationale und überregionale Filialisten besonders stark vertreten. Auch die Leerstandsquote ist angestiegen. Ob dies ein einmaliger Anstieg auf Grund kurzfristiger Konsequenzen der Corona-Pandemie ist, der im nächsten Monitoring bereits wieder abflacht, ist abzuwarten. Die Landeshauptstadt Mainz ist jedoch bereits jetzt gefordert, gemeinsam mit Partnern als lokale Kümmerer/-innen, Koordinator/-innen und Konzeptionierer/-innen zu beraten, zu vernetzen und zu fördern, um diesen Prozess aktiv mitzugestalten und Bestandsunternehmen, Neugründungen und Ansiedlungen in der Innenstadt adäquate Rahmenbedingungen zu bieten.

Impressum

Landeshauptstadt Mainz
Postfach 3820 | 55028 Mainz
Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz

Redaktion:
Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Abteilung Wirtschafts- und Strukturförderung
wirtschaftsfoerderung@stadt.mainz.de

Bildnachweis:

Stand: 01/2021



Landeshauptstadt
Mainz